

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 133 (1991)

Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

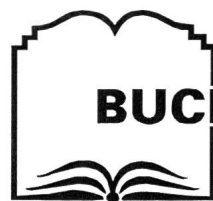
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BUCHBESPRECHUNGEN

GRUNDKURS IN KLASSISCHER HOMÖOPATHIE

W. Meili. 1. Aufl., 209 Seiten. Johannes Sonntag Verlag, Regensburg, 1989. DM 45.–

Dieses Buch ist bezüglich Diagnosestellung, Arzneimittelbildern und Therapie primär für den homöopathisch tätigen Humanmediziner bestimmt. Es vermag jedoch auf Grund seiner gut verständlichen Gliederung von Fallbeispielen, Arzneimittelwahl und seinem Indikationenverzeichnis auch dem homöopathischen Tierarzt, und hier vor allem dem in der Materie etwas fortgeschrittenen Kollegen, entsprechende Parallelen zwischen Human- und Veterinärmedizin aufzuzeigen. Für den homöopathischen Einsteiger in die Materie kann das Buch bestens empfohlen werden, weil es die Lebensgeschichte Hahnemanns, die Einführung in dessen Organon der Heilkunst, die Arzneimittelpfprüfung und somit die Grundlagen der homöopathischen Medizin umfassend und lebensnah schildert. Es enthält ferner die Basisinformation über Arzneimittelformen, Potenzierung und den allgemeinen Umgang mit homöopathischen Arzneimitteln.

In diesem Sinn bietet das Buch zugleich eine spannende und lehrreiche Lektüre.

J. Anetzhof, Biel

UNSERE HUNDE – GESUND DURCH HOMÖO- PATHIE. HEILFIBEL EINES TIERARZTES

H. G. Wolff. 9. erw. Aufl., 294 Seiten. Johannes Sonntag Verlag, Regensburg, 1990. DM 32.–

Eines der Standardwerke der tierärztlichen Homöopathie liegt seit seinem Erscheinen vor 10 Jahren bereits in der neunten erweiterten Auflage vor. Ausserdem wurde und wird es immer noch in verschiedene Sprachen übersetzt, um der Homöopathie auch in andern Ländern zu vermehrter Beachtung zu verhelfen. Das vorliegende Buch erfreut sich wohl deshalb sehr grosser Beliebtheit, und dies gleichermassen bei Einsteigern und «alten homöopathischen Füchsen», weil die zu behandelnden Krankheiten nach Organsystemen streng gegliedert sind. Arzneimittelbilder und Modalitäten sind kurz und prägnant beschrieben, so dass die Wahl des einzusetzen-

den Mittels, seine Form, seine Potenz und seine Anwendung schnell ersichtlich sind.

Leider vermag die gut verständliche Darstellung dazu führen, dass homöopathisch unkundige Tierbesitzer zu oft untauglichen Therapieversuchen verleitet werden.

Kapitel über spezielle Aspekte wie Krankheitsentstehung, die Eugenische Kur, Mittelverzeichnis, Leserzuschriften und eine Auswahl von Aufsätzen und Vorträgen vervollständigen dieses umfassende Werk für den Einsatz der Homöopathie auf dem Sektor der kleinen Haustiere. Es kann als Standardwerk wärmstens empfohlen werden.

J. Anetzhof, Biel

BIOGENETISCHE INTERPHÄNOTYPEN – WEGWEISER DURCH DIE STAMMESLINIEN DER TIERE

G. Krause, Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, 1990. 197 Seiten mit 25 Tafeln (davon 23 farbig) und 41 Abbildungen. DM 29.–

Interphäne sind Phäne, die das Endziel der Embryonalentwicklung in phylogenetisch jüngeren Individuen waren, und die später von weiteren Differenzierungen überbaut wurden. Bei dieser Weiterentwicklung muss derjenige Körperteil, welcher überwunden und somit zum Interphän wird, solange funktionstüchtig bleiben, bis der neue Körperteil funktionsfähig sein kann. Gerhard Krause skizziert in Wort und Bild die Ontogenese vom Ei bis zum adulten Individuum, vom Plasmodium bis zu den Wirbeltieren. Dabei gruppiert er die Stämme des Tierreiches nach Überwinden (Verlust) von Merkmalen (Interphäne) und Erwerben (Erfinden) neuer Merkmale. Diese biogenetischen Interphänotypen kennzeichnen im Sinne von «Leitfossilien» die Stufen der Stammesentwicklung und sind, so Krause, als «Wegweiser» durch die Stammeslinien anzusehen. Durch das Aneinanderreihen der Individualentwicklung aus dem Gesichtspunkt der Interphänotypen erhält man einen Einblick in die Stammesgeschichte des Tierreiches. Das Resultat ist ein aufgerichteter wenig verzweigter Stammbaum.

Eine wertvolle Hilfe beim Studium dieser «Wegweiser» durch die Phylogenese unseres Tierreiches sind die vielen farbigen Tafeln, in denen die Ontogenese einiger niederer Tiere in

eindrücklicher und leicht nachvollziehbarer Art und Weise dargestellt ist, sowie das Verzeichnis der Leitsätze. Das Buch richtet sich nicht nur an Zoologen und Entwicklungsbiologen, sondern auch an in Biologie interessierte Laien. Wer sich die Mühe nimmt, sich in die Terminologie einzuarbeiten, und wer dem Gedankengang von Gerhard Krause aufgeschlossen folgt, wird beim Studium der «Biogenetischen Interphänotypen» einen tiefen Einblick in das biologische Werden erreichen, aber auch mit bis anhin ungestellten Fragen konfrontiert werden.

P. Wild, Zürich

PATHOLOGIE DER HAUSTIERE

Herausgegeben von L. C. Schulz. Bearbeitet von K. Dämmrich, W. Drommer, H. Köhler, C. Messow, J. Pohlenz, L.-Cl. Schulz und G. Trautwein. Gustav Fischer Verlag Jena, 1991. DM 238.– (2 Bände)

Teil I: Organveränderungen. 945 Seiten, 607 Abbildungen, 37 Tabellen.

Teil II: Krankheiten und Syndrome. 332 Seiten

Etwas mehr als 20 Jahre sind vergangen, seitdem die fünfte und letzte Auflage des «Lehrbuchs der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere» von K. Nieberle und P. Cohrs erschienen war. Das mit grosser Spannung erwartete Nachfolgewerk liegt nun vor, und es stehen somit wieder zwei deutschsprachige Lehrbücher für die spezielle Veterinärpathologie zur Verfügung bzw. zur Auswahl.

Die «Pathologie der Haustiere» ist ein Lehr- und Nachschlagewerk, das sich an Tierärzte, Pathologen, tierexperimentelle Wissenschaftler und Studenten der Veterinärmedizin richtet. Es ist in zwei inhalts- und umfangsmässig unterschiedliche Teile gegliedert:

Im Teil I wird die Pathologie der einzelnen Organsysteme in 17 Kapiteln von den 7 Autoren in der bewährten klassischen Gliederung beschrieben. Ziel ist dabei eindeutig die Wissensvermittlung als Grundlage der pathologisch-anatomischen, histologischen und in eingeschränktem Masse auch aetiologischen Diagnostik. Der Schwerpunkt liegt in der Erkennung und Interpretation von Veränderungen. Dieser erste Band ist daher reich illustriert mit Schwarz-Weiss-Abbildungen.

Der Teil II beschreitet neue Wege, indem darin, nach Tierarten gegliedert, Krankheitskomplexe aus der Sicht des Pathologen beschrieben werden. Innerhalb der Tierarten werden zuerst die virusbedingten Krankheiten mehr oder weniger systematisch behandelt, dann die durch Bakterien oder Pilze verursachten Krankheiten, dann die parasitären und schliesslich die

«sonstigen», nicht-infektiösen Krankheiten. In diesem zweiten Teil werden in geraffter Form auch Angaben zur Ätiologie, zur Epidemiologie, zur Klinik und zur Differentialdiagnose gemacht, die zweifellos in manchen herkömmlichen Pathologielehrbüchern etwas zu kurz kommen. Die Zielsetzung dieses zweiten Teiles liegt im Wecken des pathogenetischen Verständnisses. Dieser Band ist nicht bebildert.

Es besteht kein Zweifel, dass sich das Warten gelohnt hat. Das vorliegende Werk ist gelungen. Sowohl inhaltlich als auch in der Form spricht es an. Die einzelnen Autoren haben es verstanden, ihre Spezialkenntnisse in den einzelnen Kapiteln verständlich und verdaulich weiterzugeben. Trotz der Vielfalt der Autoren sind die Kapitel einheitlich gestaltet und gegliedert. Die Druckqualität ist sehr gut. Die Auswahl und die Qualität der Abbildungen sind im allgemeinen gut, vereinzelte leider etwas zu dunkel geraten. Sicher wäre es nicht nur schön, sondern auch nützlich, wenn einzelne Abbildungen in Farbe gedruckt wären. So könnten z. B. immunhistologische Bilder, die gerade zum Verständnis der Pathogenese viel beitragen, miteingeschlossen werden. Selbstverständlich ist hierbei die Preisfrage entscheidend. Positiv hervorzuheben ist das umfangreiche und trotzdem übersichtliche Inhaltsverzeichnis, das beide Teile abdeckt. Positiv ist auch das Bestreben, den Leser durch Angabe weiterführender Literatur anzu-spornen, sich tiefer in das Gebiet einzuarbeiten. Allerdings müsste dann das Literaturverzeichnis dem heutigen Stand angepasst werden.

Zusammenfassend kann dieses Werk Studentinnen und Studenten, Tierärztinnen und Tierärzten, die an Pathologie Interesse haben, empfohlen werden. Es ist den Autoren gelungen, eine würdige Fortsetzung des altherwürdigen «Nieberle-Cohrs» zu schaffen.

F. Ehrensperger, Zürich

QUOI DE NEUF EN MATIERE D'ETUDES ET DE RECHERCHES SUR LE CHEVAL

Compte-rendu de la 17ème journée de recherche chevaline, CEREOPA, INAPG Paris (zu beziehen bei Equi-Technic, 3550 Langnau), 154 pages. SFr. 80.–

Comme chaque année le Centre Étude Recherche Organisations Productions Animales organise sa journée d'étude avec le concours du Service des Haras du Ministère de l'Agriculture. C'est l'occasion de faire le point sur les divers thèmes de la recherche équine française. Des thèmes classiques tels que la pathologie et la physiologie de la reproduction, l'alimentation, la génétique et la physiologie de l'effort sont abordés.

Un travail pratique sur la biopsie utérine permet de comparer les résultats avec ceux de la bactériologie et de la cytologie. Les problèmes de l'infertilité de l'étalon sont abordés sous l'angle du spermogramme et de l'histologie des testicules, tandis que l'application de mélatonine permet de préciser l'activité ovarienne.

Une enquête très intéressante portant sur la gestion, la protection et la valorisation de trente sites protégés ou non utilisant une quinzaine de chevaux a été rapportée. Ces systèmes d'élevage reposent sur l'utilisation quasi-exclusive des ressources du milieu naturel, les animaux étant livrés à eux-mêmes (monte en liberté, prophylaxie et surveillance réduite).

La première partie se termine par deux communications sur le péristaltisme du caecum ainsi que sur la digestibilité et la digestion microbienne chez les ânes et les poneys.

La deuxième partie débute par une revue de l'état des recherches génétiques chez le pur-sang en France et à l'étranger. Dans le but d'animer et provoquer le débat, la question de l'efficacité des méthodes de sélection actuelles est posée. Après avoir constaté que les éleveurs sont frileux et passésistes, l'auteur propose de compenser les carences actuelles par une meilleure gestion génétique de la population française de pur-sang.

La locomotion du cheval, la comparaison de ferrures amortissantes, la relation du lactate avec la vitesse, la récupération des chevaux de concours complet et la mesure de la fonction respiratoire font l'objet de 7 conférences.

En préambule à une table ronde intitulée «la visite d'achat: une pratique contraignante et nécessaire» et présidée par l'entraîneur national de l'équipe de France, la dernière communication présente et analyse l'intérêt et les limites de l'examen radiographique lors de visite d'achat.

Organisé cette année pendant le Salon international de l'agriculture, cette journée, grande occasion de débats, démontre s'il en était encore besoin, la coordination des efforts de tous les milieux du cheval en France: officiers des Haras, vétérinaires, ingénieurs agronomes, courtiers, cavaliers de haut niveau, utilisateurs et éleveurs.

P. A. Poncet, Avenches

RADIOLOGIA DEI PICCOLI ANIMALI

R. L. Burk e N. Ackerman, edizione italiana a cura di L. Pozzi. Edizioni UTET, Torino, Italia, 1991. 359 pagine, 468 figure. L. 150 000.-

Questo libro è la traduzione in italiano dell'opera di R.L. Burk e N. Ackerman «Small Animal Radiology. A diagnostic Atlas and Text» pubblicata nel 1988 da Churchill Livingstone Inc., New York, Usa.

Ho avuto occasione di consultare ed apprezzare l'opera originale in inglese che considero uno strumento valido a disposizione del veterinario per animali da compagnia.

Gli aspetti relativi alla tecnica radiografica, al posizionamento dell'animale, alla fisica delle radiazioni ed ai procedimenti radiodiagnostici speciali sono stati tralasciati intenzionalmente. Questi argomenti sono già stati ampiamente trattati in altre opere di buon livello. Gli autori hanno scritto un testo atlante di radiologia diagnostica basato sulla loro esperienza di radiologi. L'introduzione è molto concisa, dà al lettore gli elementi base per realizzare delle radiografie standardizzate ed interpretare le strutture riconoscibili. Nei cinque capitoli seguenti vengono analizzati e discussi il torace, l'addome, lo scheletro degli arti, il cranio e la colonna vertebrale. In ogni capitolo, dopo una breve discussione dell'anatomia radiografica normale, passano in rassegna le alterazioni e le anomalie dei diversi organi per arrivare ad una lista di diagnosi differenziali oppure ad una diagnosi precisa. Il testo è ben strutturato e scorrevole, la paletta delle patologie presentate è molto vasta. Il libro abbonda di riproduzioni radiografiche illustranti reperti normali e patologici. Purtroppo non sono sempre presenti due proiezioni tra di loro ortogonali, cosa che diminuisce il valore didattico dell'opera. La qualità delle riproduzioni radiografiche non è sempre convincente, mi riferisco qui in particolare al capitolo sul torace ed in parte a quello sull'addome. È difficile ridurre una radiografia ad un'immagine di pochi centimetri che sia ancora chiaramente leggibile, ma la scelta di stampare la versione italiana su carta opaca rende la lettura delle riproduzioni ancora più difficile. È da auspicarsi che in una prossima edizione le riproduzioni radiografiche subottimali vengano sostituite e che le altre siano, almeno in parte, correlate da schizzi esplicativi a scopo didattico.

Il traduttore ha dovuto trovare per i termini tecnici inglesi dei correlati in italiano che in parte non sono ancora esistenti o affermati. Egli merita un riconoscimento per aver reso accessibile quest'opera ai colleghi di lingua italiana.

F. Nägeli, Zürich



BUCHBESPRECHUNGEN

EIN LEBEN MIT TIEREN IM ZOO UND IN ALLER WELT

H. Hediger, Werd-Verlag, Zürich, 1990. 502 Seiten, zahlreiche Schwarzweiss- und Farabbildungen, Fr. 68.–

Der weit über unsere Grenzen hinaus bekannte Tierpsychologe Heini Hediger legt seine Autobiographie vor, die erwartungsgemäss reich an faszinierenden Erlebnissen ist.

Der Autor war ein streitbarer Verfechter seiner Anliegen, die er vor allem im Hinblick auf das Wohlergehen der Tiere durchzusetzen versuchte. Überall zeigt es sich, dass nicht der Umgang mit den Tieren Schwierigkeiten bot, sondern sehr oft der Umgang mit der Spezies Mensch. Dass auch unser Berufsstand durch die Erhebung zum Ehrendoktor dem Autor Schwierigkeiten machte, indem die Neider das Wirken von Professor Hediger am Basler Zoo unmöglich machten, sei nur am Rande erwähnt. Wohltuend bei der Lektüre ist das Herausspüren des Willens, den Tieren den nötigen Platz in unserer Gesellschaft einzuräumen, Verständnis für die Belange des Tieres zu wecken, durch wissenschaftliche Untersuchungen Mechanismen im Ablauf von tierischen Handlungen zu erkennen, und dies alles nicht einzeln auf das Tier allein abzustellen, sondern das ganze Umfeld in die Betrachtung einzubeziehen. Die heute so gerne verbreitete Sitte, das Tier zu vermenschlichen, fehlt bei den Arbeiten von Heini Hediger völlig. Er hält auch nicht viel von computergestützter Ethologie, sondern verlässt sich lieber auf den Begriff der Tierpsychologie, also einer Betrachtungsweise, die die Beziehungen nicht ausser acht lässt. Heute gehen uns Begriffe wie Flucht- und Angriffsdistanz so leicht über die Lippen, auch ein Wort wie Tiergartenbiologie hat heute für uns Inhalte. Mit solchen Begriffen ist der Name Hediger unverrückbar verbunden, ebenso wie mit der Erkenntnis, dass zoologische Gärten durchaus eine sinnvolle Einrichtung sind, wenn sie entsprechend gut geführt werden. Auch für die Belange der Zirkustiere und ihrer Dompteure zeigte er viel Verständnis und versuchte auch, Verhaltensweisen erklären zu können. Alles in allem ein Buch, dem ein grosser Leserkreis zu wünschen ist.

J. P. Siegfried, Arlesheim

DAS MEERSCHWEINCHEN Heimtier und Patient

Ilse Hamel. Gustav Fischer Verlag, Jena, 1990. 259 Seiten, 49 Abbildungen, 20 Tabellen. DM 23.–

Das vorliegende Buch wurde von der Autorin sowohl für Tierärzte als auch für den privaten Halter von Meerschweinchen geschrieben. Es ist in einfacher, leicht lesbarer Sprache verfasst und vermittelt mit wenig Aufwand viele wertvolle Details über die Haltung und Pflege der Meerschweinchen.

Die Gliederung erfolgt in «das gesunde» und «das kranke» Meerschweinchen, wobei im ersten Teil Kapitel über Abstammung, Haltung, Fütterung und Anatomie ausführlich beschrieben sind.

Der Teil Veterinäraspekte umfasst allgemeine und spezielle Untersuchungen, Organkrankheiten und Krankheiten, verursacht durch spezifische Erreger. Am Schluss wird kurz auf operative Massnahmen eingegangen.

Das Buch wurde so geschrieben, dass es für Laien auch verständlich ist, indem Fachausdrücke meist nur in Klammern angefügt sind. Für den Laien verwirrend können die Angaben über die Medikamente sein, da im Text einmal der Wirkstoff, dann wieder der Handelsname, manchmal beide, z.T. mit der Handelsbezeichnung dem falschen Wort beigelegt, erscheint. Das Buch wurde in Deutschland Ost verfasst und beinhaltet daher fast ausschliesslich ost-deutsche Produkte, mit wenigen Ausnahmen, welche aus der sehr umfangreichen Literaturzusammenstellung entnommen sind.

Gerade über Haltung, Fütterung und Pflege des Meerschweinchens vermittelt das Buch viel Wissenswertes und kann daher für den Laien und den Tierarzt für die tägliche Sprechstunde hilfreich sein.

Ruth Baumgartner, Zürich



BUCHBESPRECHUNG

PAPAGEIEN

Band 3: Mittel- und Südamerika, F. Robiller.

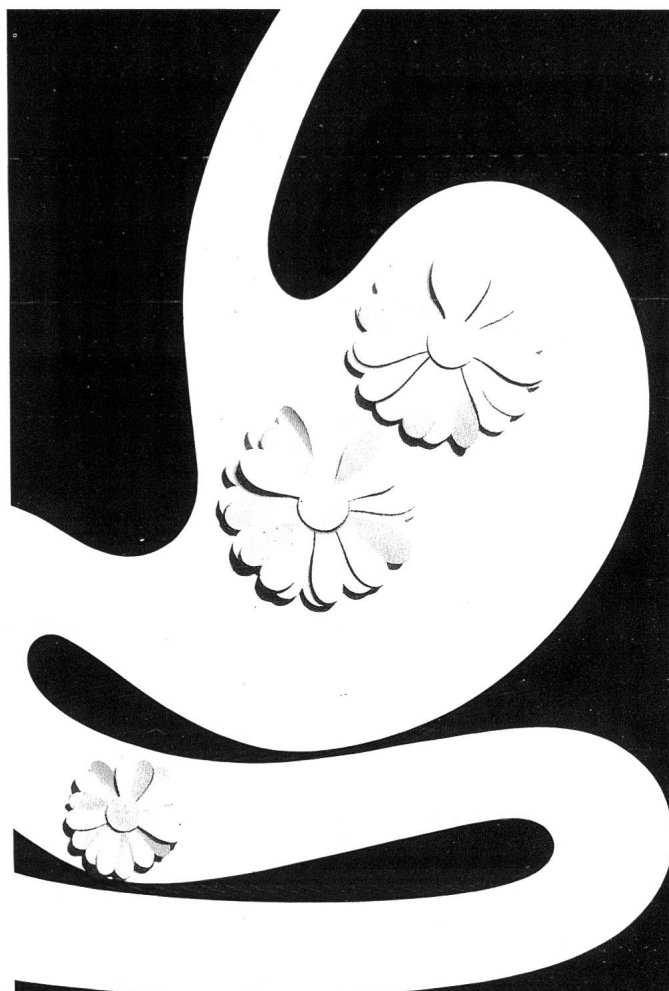
Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (1990). 504 Seiten, 337 Farbfotos, 148 Farbzeichnungen und -karten. DM 158.—

In diesem Band werden die in Mittel- und Südamerika vorkommenden und bereits ausgestorbenen Arten und Unterarten von Papageien beschrieben. Der Autor möchte mit diesem Handbuch einen Beitrag zum Artenschutz der Papageienvögel leisten, indem er einerseits die gegenwärtige Situation der Populationen und Bestände, sowie Ursachen und Grad ihrer Gefährdung schildert und andererseits die Erfahrungen und Empfehlungen erfolgreicher Züchter weitergibt, so dass Fehler verhindert und Zuchten durch praktische Hinweise unterstützt werden.

Ausgezeichnete Farbbilder und informative geographische Kartenausschnitte dokumentieren die beschriebenen Psittaziden und ergänzen den Text in optimaler Weise. Das Buch ist als eine Art Lexikon aufgebaut und durch die klare und übersichtliche Gliederung, welche sich durch den ganzen Band erstreckt, ist es einfach und gut lesbar. Dieser Band kann als «muss» für alle Papageienliebhaber, die sich mit Artenschutz im weitesten Sinne befassen, angesehen werden. Verantwortungsbewusste Züchter leisten auf diesem Gebiet mit den Nachzuchten verschiedener Arten und Unterarten einen entscheidenden Beitrag zur Verminderung von Importen, die auch heute noch zum grossen Teil mit Wildfängen abgedeckt werden.

Das ausführliche Literaturverzeichnis ergänzt den vorliegenden Band zu einem empfehlenswerten Nachschlagewerk für alle Papageienliebhaber.

Ruth Baumgartner



Lactoferment®

Lactoferment, das biologische Präparat aus selektierten Kulturen von Milchsäurebakterien, regelt die Funktionen des Verdauungsapparates und ist sehr gut verträglich.

Lactoferment bei akuten und chronischen Magen- und Darmstörungen, wie Enteritis, Diarrhöen und Säuglingsdiarrhöen.

Packungen zu 110 und 250 Tabletten

Siehe Packungsprospekt oder Kompendium für weitere Informationen.

Zyma

